

Sozialforum Nürnberg

Arbeitskreise „Montagsdemonstration“ und „Großdemonstration am 6. November“

Ansprechpartner: Sven Röser, Christian Hartmann, Olaf-Michael Ostertag, Sebastian Gieseler

via Mobiltelefon: 0176 / 29 55 60 82

via mail: presseag-grossdemo@freenet.de

Betreff: Großdemonstration am 6. November 04

Pressemitteilung

30.09.2004

Bewegung gegen Hartz IV nimmt Zentrale der Bundesagentur in Nürnberg ins Visier

Der Herbst wird heiß – auch in Bayern bzw. der Frankenmetropole Nürnberg. Dort befindet sich nämlich die Zentrale der Bundesagentur für Arbeit, die am **6. November 2004** Ziel einer Großdemonstration der Bewegung gegen Hartz IV, Sozialraub und Agenda 2010 sein wird.

In unserer Pressemitteilung finden Sie:

- basics zur Demonstration
- Artikelvorschlag Langversion
- Artikelvorschlag Kurzversion
- Aufruf des Sozialforum Nürnberg zur Demonstration
- Unterstützer des Aufrufs (Stand 26.9.2004)
- Plakat (pdf Datei)

Basics zur Demonstration

Veranstalter der Demonstration am 6.11.2004 ist das **Sozialforum Nürnberg**, in dem sich ein breites politisches Spektrum von antikapitalistischen Gruppen bis hinzu Sozialverbänden zusammen gefunden hat. Der Aufruf des Sozialforum Nürnberg wird bislang von über **50 Organisationen, Bündnissen und Initiativen unterstützt** (Stand 26.09.04), darunter antikapitalistische Gruppen, Sozialforen, Arbeitsloseninitiativen, einzelne Gewerkschaftsgliederungen, der PDS Bundesvorstand sowie der Attac Deutschland.

Eine Vielzahl weiterer Gruppen unterstützt die Demonstration mit eigenen Aufrufen sowie überregionaler Mobilisierung nach Nürnberg. So unterstützt z.B. die bundesweite Aktionskonferenz „Alle gemeinsam gegen Sozialkahltschlag“ in ihrer Abschlusserklärung die Demonstration in Nürnberg. Innerhalb der Gewerkschaften und insbesondere bei ver.di hat die ablehnende Haltung von ver.di Chef Frank Bsirske zu unserer Basismobilisierung die Idee einer Großdemonstration zur Bundesagentur erst richtig populär gemacht. Inzwischen scheint es nicht mehr ausgeschlossen, dass ver.di zumindest regional mit einem eigenen Aufruf zur Demonstration mobilisieren wird.

Die inhaltliche Ausrichtung ergibt sich aus dem Selbstverständnis des Sozialforums Nürnberg, sowie aus dem beigefügten Aufruf. Wir werden in einer **Basismobilisierung** insbesondere die Betroffenen zu Wort kommen lassen, die sich bereits heute in unterschiedlichen Initiativen und Bewegungen **selbst organisieren**. Große Organisationen und Parteien sind auf der inhaltlichen Grundlage der kompromisslosen Ablehnung der Agenda 2010 willkommener Teil der Aktion. Aber die notwendige Gegenwehr kann nach unserer Überzeugung nur dadurch entstehen, dass die **Betroffenen selbst aktiv**

werden. Ein gelungenes Beispiel ist die „Aktionsgemeinschaft der Nürnberger Arbeitslosen“ (ANA), die um die Mobilisierung zu den europäischen Aktionstagen am 2/3. April herum von Nürnberger Erwerbslosen aufgebaut wurde.

Die **Großdemonstration am 6.November** wird der Höhepunkt einer **Aktionswoche** sein. Details der Aktionswoche werden wir nach Abschluss der Planungen bekannt geben.

Am **Samstag, den 6.November** wird es **ab 10.00 Uhr** in der Fußgängerzone einen **Informationsmarkt** der beteiligten Initiativen geben. Die **Auftaktkundgebung** wird um **12.00 Uhr an der Lorenzkirche** im Stadtzentrum beginnen. Von dort wird sich **gegen 13.00 Uhr die Demonstration** in Bewegung setzen und über Hauptbahnhof, vorbei an der Zentrale der Nürnberger SPD, durch die Südstadt zur Zentrale der Bundesagentur in der Regensburger Straße führen. Vor der **Bundesagentur** wird die **Abschlusskundgebung** durchgeführt werden.

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Website: www.grossdemo-nuernberg.tk

Für Ihre Fragen steht Ihnen die Pressegruppe jederzeit gerne zur Verfügung.

Artikelvorschlag (Langversion, 5327 Zeichen mit Leerzeichen)

Heißer Herbst in Bayern?

Soziale Proteste und Gegenwehr sind bisher nicht das Markenzeichen des Freistaates Bayern. Das könnte sich jetzt ändern, denn ausgerechnet im stramm konservativen tiefsten Süden der Republik formiert sich eine soziale Basisbewegung, die sich viel vorgenommen hat.

Unter dem Motto „Gemeinsam gegen Sozialraub, Agenda 2010 und Hartz IV! Eine andere Welt ist möglich und nötig!“ ruft das Sozialforum Nürnberg zu einer Großdemonstration am 6. November 2004 zur Zentrale der Bundesagentur für Arbeit in Nürnberg auf. Dabei sehen die Aktivistinnen und Aktivisten des Nürnberger Sozialforums in der Durchsetzung der Parole „Weg mit Hartz IV“ nur den ersten Schritt ihrer eigenen, viel weitergehenden Agenda. „Der Druck der Konzerne zum Abbau der Löhne und jeder sozialen Absicherung wird bestehen bleiben, da es keine Grenze für deren Profitgier gibt, außer unserem Widerstand gegen diese Politik,“ heißt es im Aufruf. Ausgehend von dieser Einschätzung wird nicht nur eine Brücke zwischen allen Betroffenen gespannt, sondern auch eine weitergehende Perspektive auf die Tagesordnung gesetzt: „Wir leisten Widerstand und setzen uns für eine Welt ein, in der Ausbeutung und Unterdrückung der Vergangenheit angehören!“

Gut gebrüllt, Löwe – mag mancher da denken oder es mit der lokalen Nürnberger Zeitung (22.06.2004) halten, die schon zur Gründung des Sozialforums glaubte, die passende Schublade gefunden zu haben, indem sie abfällig über „alte Rezepte in klassenkämpferischer Diktion“ schrieb.

Das Sozialforum Nürnberg entzieht sich solchen einfachen Pauschalurteilen. Neben Betroffenen ist dort ein breites politisches Spektrum von antikapitalistischen Gruppen bis hin zu Sozialverbänden vertreten. Wie geht das denn? Das Sozialforum Nürnberg versucht das im Politikbetrieb hierzulande eher gewöhnungsbedürftige Konzept des „social forums“ zu verwirklichen, d.h. bewusst mit den unterschiedlichen bis teils gegensätzlichen politischen Anschauungen um zu gehen und trotzdem zu gemeinsamen Aktionen und Diskussion zu kommen. Also einen „Raum“ bieten, indem Menschen aktiv werden können.

Dabei werden politische Gegensätze nicht unter den Teppich gekehrt, sondern wenn immer möglich versucht konstruktiv zu lösen. Dass dies auch in einem politisch so breiten Spektrum möglich ist, zeigt sich unter anderem darin, dass es in Nürnberg zu keiner Spaltung der Montagsdemonstrationen wie in anderen Städten gekommen ist.

Eine Großdemonstration in der fränkischen Provinz? Ihr seid doch übergeschnappt, da kommt doch keiner – über solchen anfangs geäußerten Spott können die engagierten Macherinnen und Macher in Nürnberg inzwischen nur noch müde lächeln. Nicht nur, weil sich ver.di Chef Franz Bsirske genötigt gesehen hat, Anfang September über die Frankfurter Rundschau seine persönliche Ablehnung der Aktion kundzutun, was allerdings die Mobilisierung innerhalb der Gewerkschaftsbasis erst richtig auf Trab gebracht hat. Die zentrale Aktionskonferenz „Alle gemeinsam gegen den Sozialkahlschlag“ am 17/18. September in Frankfurt, an der zahlreiche und maßgebliche aktive Gewerkschaftler von der Basis beteiligt sind, hat denn auch die Nürnberger Demo begrüßt und unterstützt sie in ihrer Abschlusserklärung. Schon jetzt haben über 50 Gruppen, Bündnisse und Initiativen den Aufruf des Sozialforums Nürnberg unterschreiben und weitere wie z.B. Pax Christi mobilisieren mit eigenen Aufrufen nach Nürnberg.

Das Selbstbewusstsein der Aktivistinnen und Aktivisten in Nürnberg speist sich jedoch nicht nur aus den bundesweit positiven Rückmeldungen. Vielmehr ist es die konsequent betriebene Politik des Aufbaus einer Gegenwehr von unten, die ihnen den Rücken stärkt. Immerhin haben sie beim europäischen Aktionstag am 2. April, der vielerorts zugunsten der symbolischen Massenaufmärsche am 3. April in Vergessenheit geraten ist, mit 400 bis 500 Teilnehmern die bundesweit größte Demonstration während der Arbeitszeit auf die Beine gestellt. Nebenbei schafften sie noch das Kunststück diese Demonstration im Rahmen eines Aktionstages mit einer von Schülerinnen und Schülern selbst organisierten Demonstration zu verbinden, und so die Spaltung in verschiedene Gruppen von Betroffenen zugunsten eines gemeinsamen Protestes zu überwinden.

Die Großdemonstration am Samstag den 6. November 2004 wird der Höhepunkt einer Aktionswoche sein, mit der jetzt der Druck auf die Konzerne und Politiker erhöht werden wird. Zugleich bildet sie den zentralen Auftakt für die heiße Phase der bundesweit organisierten Herbstkampagne, die mit dem dezentralen Aktionstag um den 17. November seit Monaten vorbereitet wird.

Für die Aktionswoche sind bereits mehrere Veranstaltungen, eine Fahrradtour zu „Orten des Grauens“, fantasievolle Aktionen zur Verkündung der neusten Arbeitslosenzahlen am 4. November geplant. Die Demonstration selbst wird am Samstag um 12.00 Uhr vor der Lorenzkirche, dem zentralen Ort in der Fußgängerzone, mit einer Auftaktkundgebung beginnen. Anschließend wird über die örtliche SPD Zentrale durch die Südstadt, in der überwiegend vom Sozialraub Betroffene wohnen, zur Zentrale der Bundesagentur für Arbeit in die Regensburger Straße gelaufen. Vor der Bundesagentur wird es dann die Abschlusskundgebung geben. Weitere aktuelle Informationen gibt es auf der Website des Sozialforum Nürnberg unter www.grossdemo-nuernberg.tk.

Artikelvorschlag (Kurzversion 3860 Zeichen mit Leerzeichen)

Heißer Herbst in Bayern?

Soziale Proteste und Gegenwehr sind bisher nicht das Markenzeichen des Freistaates Bayern. Das könnte sich jetzt ändern, denn ausgerechnet im stramm konservativen Süden der Republik formiert sich eine soziale Basisbewegung, die sich viel vorgenommen hat.

Unter dem Motto „Gemeinsam gegen Sozialraub, Agenda 2010 und Hartz IV! Eine andere Welt ist möglich und nötig!“ ruft das Sozialforum Nürnberg zu einer Großdemonstration am 6. November 2004 zur Zentrale der Bundesagentur für Arbeit in Nürnberg auf.

„Der Druck der Konzerne zum Abbau der Löhne und jeder sozialen Absicherung wird bestehen bleiben, da es keine Grenze für deren Profitgier gibt, außer unserem Widerstand gegen diese Politik,“ heißt es im Aufruf. Ausgehend von dieser Einschätzung bleibt das Sozialforum Nürnberg nicht beider Ablehnung der Agenda 2010 stehen, sondern setzt eine weitergehende Perspektive auf die Tagesordnung: „Wir leisten Widerstand und setzen uns für eine Welt ein, in der Ausbeutung und Unterdrückung der Vergangenheit angehören!“

Die lokale Nürnberger Zeitung (22.06.2004) glaubte schon zur Gründung des Sozialforums die passende Schublade gefunden zu haben, indem sie abfällig über „alte Rezepte in klassenkämpferischer Diktion“ schrieb.

Das Sozialforum Nürnberg entzieht sich einfachen Pauschalurteilen. Neben Betroffenen ist dort ein breites politisches Spektrum von antikapitalistischen Gruppen bis hin zu Sozialverbänden vertreten. In Nürnberg wird versucht das hierzulande gewöhnungsbedürftige Konzept des „social forums“ zu verwirklichen, d.h. bewusst mit den unterschiedlichen politischen Anschauungen um zu gehen und trotzdem zu gemeinsamen Aktionen und Diskussion zu kommen. Dass dies auch in einem politisch so breiten Spektrum möglich ist, zeigt sich unter anderem darin, dass es in Nürnberg zu keiner Spaltung der Montagsdemonstrationen wie anderswo gekommen ist.

Das bundesweite, positive Echo auf die Idee einer Demo zur Bundesagentur hat die engagierten Macherinnen und Macher in Nürnberg selbst überrascht. Schon Anfang September hat sich ver.di Chef Franz Bsirske genötigt gesehen, über die Frankfurter Rundschau seine persönliche Ablehnung der Aktion kundzutun, was allerdings die Mobilisierung innerhalb der Gewerkschaftsbasis erst richtig auf Trab gebracht hat. Die zentrale Aktionskonferenz „Alle gemeinsam gegen den Sozialkahltschlag“ am 17/18. September in Frankfurt, an der zahlreiche und maßgebliche aktive Gewerkschaftler von der Basis beteiligt sind, hat die Nürnberger Demo unterstützt. Schon jetzt haben über 50 Gruppen, Bündnisse und Initiativen den Aufruf des Sozialforums Nürnberg unterschrieben und weitere wie z.B. Pax Christi mobilisieren mit eigenen Aufrufen nach Nürnberg.

Das Selbstbewusstsein der Aktivistinnen und Aktivisten in Nürnberg speist sich aus ihrer konsequent betriebene Politik des Aufbaus einer Gegenwehr von unten. So haben sie es beim europäischen

Aktionstag am 2. April geschafft mit 400 bis 500 Teilnehmern die bundesweit größte Demonstration während der Arbeitszeit auf die Beine gestellt. Nebenbei gelang ihnen noch das Kunststück diese Demonstration im Rahmen eines Aktionstages mit einer von Schülerinnen und Schülern selbst organisierten Demonstration zu verbinden, und so die Spaltung in verschiedene Gruppen zugunsten eines gemeinsamen Protestes zu überwinden.

Die Großdemonstration am Samstag den 6. November 2004 wird der Höhepunkt einer Aktionswoche sein, mit der jetzt der Druck auf die Konzerne und Politiker erhöht werden wird.

Die Demonstration wird am Samstag um 12.00 Uhr vor der Lorenzkirche, dem zentralen Ort in der Fußgängerzone, mit einer Auftaktkundgebung beginnen. Anschließend wird über die örtliche SPD Zentrale zur Bundesagentur für Arbeit gelaufen, vor der dann die Abschlusskundgebung stattfindet. Weitere aktuelle Informationen gibt es auf www.grossdemo-nuernberg.tk.

Gemeinsamer Demoaufruf aller Gruppen und des Sozialforum Nürnberg

Gemeinsam gegen Sozialraub, Agenda 2010 und Hartz IV! Eine andere Welt ist möglich und nötig!

Großdemonstration zur Bundesagentur für Arbeit in Nürnberg am 6. November 2004

Die Hartz-IV Gesetze treten am 1. Januar 2005 in Kraft. Sie bringen eine massive Verschlechterung der Situation von Erwerbslosen und Lohnabhängigen.

Das Einkommen der Erwerbslosen wird mit dem Arbeitslosengeld II (ALG II) generell auf 345 Euro (West) und 331 Euro (Ost) abgesenkt. Eigene Ersparnisse, auch die der Partner/in und die Altersvorsorge, müssen weitgehend aufgebraucht werden. Die Zumutbarkeit wird weiter verschärft. Faktisch muss jede Arbeit an jedem Ort angenommen werden, auch Jobs im Niedrigstlohnbereich und gemeinnützige Arbeit. Frauen sind von diesen Verschlechterungen wieder einmal besonders betroffen. Diese Gesetze sind nicht nur ein massiver Angriff auf die Einkommen der Erwerbslosen. Es wird damit zugleich eine Drohkulisse gegen alle aufgebaut, die noch Arbeit haben. Sie sollen Lohnkürzung, Arbeitszeitverlängerung, Urlaubsstreichung usw. im voraus eilenden Gehorsam akzeptieren, um Entlassungen und den damit verbundenen Absturz in die Armut zu vermeiden.

Es ist eine Lüge der "großen Koalition" der Sozialkahlenschlagsparteien, dass diese "Reformen" Arbeitsplätze schaffen. Sie zielen auf die Ausdehnung des Niedriglohnsektors, um so die angestrebte allgemeine Senkung des Lohnniveaus durchzusetzen. Die Hartz- Gesetze sind Teil des umfassenden Umverteilungsprozesses, der unter dem Stichwort Agenda 2010 vor allem von Großunternehmen vorangetrieben wird. Vom wachsenden gesellschaftliche Reichtum profitieren fast ausschließlich die Geld- und Kapitalbesitzer/innen. Dabei verfügen in Deutschland schon heute 365000 Millionäre über ein Viertel des Geld- und den Großteil des Produktivvermögens. Die unteren 50% besitzen gerade mal 4,5% des Vermögens.

Der Druck der Konzerne zum Abbau der Löhne und jeder sozialen Absicherung wird bestehen bleiben, da es keine Grenze für deren Profitgier gibt, außer unserem Widerstand gegen diese Politik. Ohne diesen stehen alle sozialen Errungenschaften auf dem Spiel, die die Arbeiter/innenbewegung in jahrzehntelangen Kämpfen mühsam errungen hat.

Für einen heißen Herbst!

Diesem Sozialraub müssen wir nun entschiedenen Widerstand entgegen setzen.

Schon bisher beteiligten sich Hunderttausende an Demonstrationen gegen die Agenda 2010, Student/innen streikten, Arbeitslose protestierten, Rentner/innen meldeten sich laut mit großen Kundgebungen zu Wort und in Betrieben gab es Warnstreiks gegen Arbeitszeitverlängerung. Ein Beispiel für viele unsichtbare Kämpfe: bei Neoman in Salzgitter kippte eine betriebliche Basisinitiative den Sozialplan und setzte eine kollektive Regelung gegen Entlassungen durch.

Das alles reicht noch nicht aus, sorgen wir gemeinsam dafür, dass die Agenda 2010 fällt!

Wir lehnen die weltweite Standortkonkurrenz und rassistische Ausgrenzungspolitik ab. Wir streben eine Wirtschaftsordnung an, die sich nach den Bedürfnissen der Menschen richtet und unser Leben nicht dem Profitstreben unterwirft.

Deshalb demonstrieren wir am 6. November zur Zentrale der Bundesagentur für Arbeit:

- * weil sie bei der Durchsetzung der Hartz-Gesetze eine zentrale Rolle spielt
- * weil sie durch die Privatisierung der Vermittlung (PSA) der Wirtschaftskriminalität und Ausbeutung Vorschub leistet
- * weil die Stadt Nürnberg als Teil eines Pilotprojektes bei der Umsetzung des ALG II eine Vorreiterrolle einnimmt
- * weil die Bundesagentur ein wesentlicher Bestandteil im Gesamtkonzept der Agenda 2010 ist,
- * als ein Teil einer bundesweiten Herbstkampagne, die von einem breiten Spektrum von Sozialverbänden bis zu antikapitalistischen Gruppen vorbereitet wird.

Wir fordern die Rücknahme der Agenda 2010, den Stopp des Sozial-, Bildungs- und Lohnabbau -
Nein zu Hartz IV!

Wir leisten Widerstand und setzen uns für eine Welt ein, in der Ausbeutung und Unterdrückung der Vergangenheit angehören!

Den Aufruf des Sozialforum Nürnberg zur Demonstration zu der Zentrale der Bundesagentur für Arbeit am 6.November unterstützen (Stand 26.09.2004)

Aktion Agenturschluß, Aktionsgemeinschaft Nürnberger Arbeitsloser, AntiFa Nierstein, Antifaschistisches Komitee Bremen, attac Aschaffenburg, attac Deutschland, attac Nbg., Autonome Antifagruppe Bremen, Autonomes Zentrum Wuppertal, AVANTI - Projekt undogmatische Linke, AZ-Wagenplatz Osnabrück,Bezirkserwerbslosenausschuss ver.di-Mittelfranken, BIR-KAR,Bundesarbeitsgemeinschaft der Sozialhilfeinitiativen e.V (BAG SHI), bundesweite Aktionskonferenz "Alle gemeinsam gegen Sozialkahlschlag", Bündnis gegen Sozialkahlschlag Ulm/Neu-Ulm, Bunte Hilfe Darmstadt, Demokratische Liste / Ärzte in sozialer Verantwortung Nbg., Deutsche Kommunistische Partei (DKP) - Parteivorstand, Die Zwille - Autonomes Szeneblatt für Osnabrück, FAU-IAA, Föderation der Arbeitsimmigrant/innen aus der Türkei in Deutschland e.V. (AGIF), Freiburger Friedensforum, GALIDA (Gewerkschaftliche Arbeitsloseninitiative Darmstadt), Gesundheitsgruppe Krankmachreform Nbg., GEW KV Fürth, GEW KV Nbg., Gostenhofer Literatur- und Kulturverein e.V./ Literaturladen Libresso, Karawane-Für die Rechte von Flüchtlingen und MigrantInnen Nbg., Kommunistische Partei Deutschlands (KPD), Linkes Bündnis Haßberge, LiVe (Linkes Vechta), Lorenzer Laden – Eine Welt Cafe, Netzwerk Betriebsarbeit Nbg., Netzwerk IT., NRW-Netzwerk gegen Sozialkahlschlag, Organisierte Autonomie (OA), Pax Christi Bamberg, PDS-Bundesvorstand, PDS Nbg., Planungskneipe Nbg., Redaktion ak-analyse+kritik, Redaktion Fantômas, Rhein-Main Bündnis gegen Sozialabbau und Billiglöhne Frankfurt, RüstungsInformationsBüro Freiburg, SchülerInnenbündnis Nbg., SDAJ-Sozialistische deutsche Arbeiterjugend Bayern, Solidarität International e.V. Nbg., [solid]36 - die sozialistische jugend kreuzbergs, [solid]-die sozialistische Jugend Nbg., [solid]-Landesverband Bayern, [solid] Bundesverband, Sozialforum Dortmund, Sozialforum Hamburg, Sozialforum Mainz, ver.di Betriebsgruppe UPS Nbg., Wahlinitiative Arbeit und soziale Gerechtigkeit e.V. Mittelfranken, widerstand international! - Saar (wi! - saar), Wuppertaler Sozialforum, Yenigün-Kulturverein, Zentralkomitee der MLPD

Die Liste wird fortlaufend aktualisiert und auf der Website veröffentlicht:

www.grossdemo-nuernberg.tk